

Wirtschaft kompakt



Erfolgreiche Auszubildende

Denise Simeone, Tamara Vief, Konstantin von Reibitz und Maximilian Schmidt heißen die vier erfolgreichen Absolventen der Sparkasse Landsberg-Dießen, die im Rahmen einer Feier des Sparkassen-Bezirksverbandes Oberbayern geehrt wurden. Unser Bild zeigt (von links): Veronika Demmel (Ausbildungsleiterin), Konstantin von Reibitz, Maximilian Schmidt und Hans-Peter Träger (Vorstand). Denise Simeone und Tamara Vief konnten an der Veranstaltung nicht teilnehmen. Foto: Sparkassen-Bezirksverband

Fachkräfte-Mangel verursacht Verluste

Landkreis Die Fachkräftelücke in den regionalen Unternehmen hat um über 18 Prozent zugenommen. Trotz des aktuellen Beschäftigungsrückgangs fehlen auch im Landkreis Landsberg den Betrieben über alle Berufsgruppen hinweg qualifizierte Mitarbeiter, teilt die Industrie- und Handelskammer mit.

Aufgrund dieses Engpasses könnten 4,9 Prozent aller in der Region angebotenen Arbeitsplätze für Fachkräfte nicht besetzt werden. Zu diesem Ergebnis kommt die jüngste Auswertung des IHK-Fachkräftemonitors Bayern. Die heimischen Betriebe suchen vor allem beruflich qualifizierte Mitarbeiter. Besonderer Mangel herrsche bei Industrie- und Bürokaufleuten. Weit oben auf der Wunschliste der Unternehmen stehen auch Mitarbeiter im technischen Bereich wie Techniker, Fertigungsmechaniker, Anlagenführer oder Maschinenbaumeister. Mitarbeiter in der Metallherstellung, Metallbau sowie in den Elektroberufen sind ebenfalls Mangelware. Dazu zählen unter anderem Zerspanungsmechaniker und Elektrotechniker.

„Der Fachkräftemangel bremst die Wirtschaft im ganzen Großraum München massiv aus“, sagt IHK-Vizepräsident Otto Heinz. 52 Prozent der Betriebe in der Region bezeichnen den Fachkräftemangel in der IHK-Konjunkturumfrage vom Frühjahr als Geschäftsrisiko. Sie müssten aufgrund fehlender Kapazitäten Aufträge verschieben oder ablehnen. Der regionalen Wirtschaft entgehe in diesem Jahr eine Wirtschaftsleistung von über 6,3 Milliarden Euro, in ganz Oberbayern seien es neun Milliarden. (lt)

Delo: Arbeitgeber mit Zukunft

Windach Delo gehört zu den Preisträgern des Ikom Awards, der Mitte Juni erstmals verliehen wurde. Das Windacher Unternehmen darf sich laut einer Pressemitteilung als einer von fünf deutschen „Hidden Champions“ über die Auszeichnung „Zukunftsbereitgeber 2018“ freuen.

Hinter der Auszeichnung steht demnach Münchens größte studentische Initiative, die Ikom. Ein ehrenamtliches Team aus über 100 Studierenden hat es sich zur Aufgabe gemacht, den persönlichen Kontakt zwischen Studenten und Unternehmen zu fördern. In die Entscheidung der Jury seien auch Einstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten für junge Menschen im Unternehmen geflossen, heißt es weiter. (lt)

Für den schönsten Tag im Leben

Firmenporträt Lilija Mamotenko von „Ammersee-Events“ weiß, was perfekte Hochzeiten ausmacht. In der Alten Brauerei in Stegen bietet sie ein beeindruckendes Ambiente. Bald kann auch unter Palmen geheiratet werden

VON SILKE FELTES

Stegen Nur wenige Tage im Leben sind emotional so geladen, wie die eigene Hochzeit. Alles soll perfekt sein. Das schönste Kleid, die super Location, die coolste Feier, die perfekten Fotos, die nettesten Gäste und natürlich soll die Sonne scheinen. Jeder, der schon mal eine kleine Geburtstagsfeier gegeben hat, weiß: Vor lauter Organisieren kommt man kaum dazu, mit allen Gästen zu reden, vor Aufregung trinkt man zu viel oder ist früh am Abend schon ausgelaugt und müde. Wie muss das erst zugehen, wenn noch die Familie des künftigen Ehepartners dazu kommt, die Arbeitskollegen, die entfernten Verwandten?

Hier kommt Lilija Mamotenko ins Spiel, die Hochzeitsplanerin oder in der Branche gerne auch auf Englisch: „Wedding Planner“. „Ich erschaffe den perfekten Moment. Das ist mein Job. Ich erschaffe einen Rahmen und fülle ihn mit Emotio-

„Ich erschaffe den perfekten Moment.“

nen“, sagt die Gründerin und Inhaberin der Agentur „Ammersee Events“. Von Anfang bis Ende kümmere sie sich um jedes Detail, für einen kurzen Zeitraum sei sie so etwas wie die beste Freundin der Braut. Denn meistens sind es die Frauen, die eine Märchenhochzeit wünschen, nur ein einziges Mal habe sie erlebt, dass sich der Bräutigam um Blumenschmuck, Sitzordnung und anderes gekümmert hat.

Lange hat die 31-Jährige neben ihrem Studium der Wirtschaftspsychologie und des Medienmanagements in der Münchner Gastronomie gearbeitet und sich dort ein Netzwerk aufgebaut, auf das sie bis heute zurückgreift: „Guter Service ist wahnsinnig wichtig, mein Team ist quasi meine Visitenkarte.“



In der Alten Brauerei in Stegen bietet Lilija Mamotenko Raum für besondere Feiern wie Hochzeiten oder Geburtstage. Bald will die Hochzeitsplanerin auch Trauungen unter Palmen anbieten. Fotos: Thorsten Jordan/BK Media Solutions/Dein Fotograf

Geboren 1987 in Neustrelitz in Mecklenburg-Vorpommern als Tochter einer Ukrainerin und eines Russen aus Sibirien, hat sie früh die Mutter begleitet, die Hochzeiten für dort ansässige Russen organisiert habe. Feiern, die drei Tage und Nächte dauerten. Nach dem Studium hat sie für die Alte Brauerei Ste-

gen, später für den benachbarten Fischerwirt Veranstaltungen organisiert und ist zur Hochzeitsplanerin aufgestiegen. Als sie Paul Schneider, der Besitzer der Alten Brauerei, 2012 fragte, ob sie sich nicht in seinen Räumen selbstständig machen wollte, war Mamotenko 24 Jahre alt, hatte keine Rücklagen und einen

tollen Job. Mut und Abenteuerlust gehören zu ihrem Wesen, erzählt sie, dazu eine Portion Selbstbewusstsein, Kommunikationstalent und Professionalität. Angesichts des Charmes der alten Brauerei brauche man, außer der Tischdeko kaum weiteren Schmuck, sagt sie. Vom ehemaligen Sudhaus mit Garten hat

sie sich um zwei Räume vergrößert. Firmen-, Geburtstags- oder Hochzeitsfeiern werden zusammengestellt und begleitet.

Freie Trauung unter Rosen mit Musik von Metallica? Sie wünscht den Brautpaaren Mut und Selbstvertrauen, sich ihre Wünsche zu erfüllen. Denn: „Wenn die Braut glücklich ist, springt das auch auf die Gäste über.“ Ein Beispiel für den perfekten Moment? Nehmen wir an, der Augenblick der dreistöckigen Hochzeitstorte ist gekommen. Lilija Mamotenko hat schon erlebt, dass viele Gäste gar nichts davon mitbekommen oder die Torte nicht gekühlt ist. Also informiert sie fünf Minuten vorher dezente alle Gäste. Der DJ weiß drei Minuten vorher Bescheid. Ihre „Mädchen“ wissen, wie man die Torte hereinträgt, der Fotograf wartet in der optimal ausgeleuchteten Ecke und auch das Brautpaar weiß, was zu tun ist. Scheinbar kleine Details, die aber in der Gesamtheit den perfekten Moment ausmachen.

Bald heißt es „Hochzeit unter Palmen“

Nach über zehn Jahren im Geschäft ist es an der Zeit, ein Buch zu schreiben, findet Lilija Mamotenko. Nächstes Jahr wird „Fucking happy – das Leben ist ein Fest“ erscheinen, ein „Mix aus Erfahrungsberichten, Ratgeber und einem Schwank aus meinem aufregenden Leben“. Von „superpeinlichen Sachen“ über Situationskomik bis zu hochemotionalen Momenten, in denen ihr ganzes Team hinter dem Tresen stand und geheult habe, wird alles dabei sein. Doch damit nicht genug: Die quirlige, junge Frau mit den leuchtend roten Haaren hat ihre Zukunft fest im Blick. Sie streckt gerade ihre Fühler Richtung Korsika und Mallorca aus, demnächst heißt es dann: Hochzeit unter Palmen.



50 Jahre bei der VR-Bank

Für mehr als 50-jährige Mitgliedschaft in der VR-Bank Landsberg-Ammersee sind in Eching Mitglieder geehrt worden. Das Foto zeigt (hinten von links) Bernhard Bienek, Wilhelm Braunmiller (in Vertretung für Johann Braunmiller), Hermann Mathauser, Nikolaus Metzger, Bürgermeister Siegfried Luge, Anton Bader, Hagen Adler (Vertreter Greifenberg) sowie (vorne von links) von der VR-Bank Martin Egger, Ester Kieninger, Stefan Jörg und Marc Krieger. Foto: Seiter



Langjährige Mitarbeiter der Firma Veit geehrt

Beim Landsberger Hersteller von Maschinen und Anlagen im Bereich der Bügeltechnik, Fixieren, Pressen und Aufbereiten von Bekleidung, der Veit GmbH, sind im Rahmen einer Feier mehrere langjährige Mitarbeiter geehrt worden. Zusätzlich zur Urkunde und dem Geschenk seines Arbeitgebers erhielt Peter Gsöll die Ehrenurkunde und die Medaille

der Industrie- und Handelskammer für 25 Jahre Betriebszugehörigkeit. Die Geehrten: Thilo Fischer, Isabell Fuchs, Florian Glogger (jeweils zehn Jahre Betriebszugehörigkeit), Ditrich Csoltko (20), Peter Gsöll (25), Axel Baumanns (30), Hans Irlsberger (30), Karl-Heinz Rader (30), Robert Maidhof (30), Ted Jörchel (35) und Fridolin Jäger (35). Foto: Veit

Die rückläufigen Erträge bereiten Sorge

Generalversammlung Die Mitglieder der Raiffeisenbank Singoldtal erhalten eine Dividende von fünf Prozent

Hurlach Bei der von 121 Mitgliedern und Gästen besuchten Generalversammlung der Raiffeisenbank Singoldtal in Hurlach berichtete Vorstand Johann Haslinger über die Entwicklung der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2017. „Sorgen bereitet uns die rückläufige Ertragslage durch das extrem niedrige Zinsniveau.“ Aber: Die Raiffeisenbank Singoldtal als Partner in der Region stehe zu ihren fünf Geschäftsstellen.

„Darüber hinaus stellt die Bewältigung der Regulierungsmaßnahmen und des Verbraucherschutzes eine erhebliche Herausforderung für uns dar“, sagte Haslinger. Der Prozess, Kosten zu sparen, mache auch vor der Raiffeisenbank nicht halt. „Die Ver- und Entsorgung des Bargeldes verursacht einen erheblichen Arbeits- und Kostenaufwand,

der größtenteils nicht weiterverrechnet werden kann. Zudem fordert die Digitalisierung zusätzliche Investitionen.“

Und dennoch habe die Bank ein ordentliches Ergebnis erwirtschaftet. „Im Kundengeschäft sind wir um 13,5 Millionen Euro auf 284 Millionen Euro gewachsen“, sagte Vorstand Friedrich Zehn. „Beim betreuten Kundenanlagevolumen haben wir 5,7 Prozent, beim Kreditvolumen um vier Prozent zugelegt.“ Im ordentlichen Betriebsergebnis seien 1,1 Millionen Euro erwirtschaftet worden. Die Bilanzsumme beträgt 155 Millionen Euro. Aus dem Jahresergebnis werden 650.000 Euro dem Eigenkapital zugeführt. Das erwirtschaftete versteuertere Eigenkapital beträgt 14,6 Millionen Euro. Die Mitglieder erhalten eine Dividende von fünf Prozent.



Ehrung bei der Raiffeisenbank (von links): Friedrich Zehn, Marianne Filser, Franz Filser, Rudolf Jehle, Johann Haslinger und Anton Kandler. Foto: Markus Gast

Weil der ehrenamtliche Vorstand Franz Filser alters- und satzungsbedingt nicht wieder ins Amt gewählt werden kann, hatte die Generalver-

sammlung bereits 2017 beschlossen, diesen Posten nicht neu zu vergeben. Filser wurde die Goldene Ehrennadel des Deutschen Raiffeisen-

verbandes verliehen. Er war von 1981 bis 1991 Aufsichtsratsmitglied und Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Langgerringen, von 1991 bis 2000 Vorstandsvorsitzender. Im Jahr 2000 erfolgte die Fusion zur Raiffeisenbank Singoldtal, deren Vorstandsvorsitz er übernahm und bis zuletzt ausübte.

Wieder gewählt wurden die Aufsichtsräte Rudolf Jehle aus Holzhausen und Gerhard Kramer. In Anerkennung seiner Verdienste überreichte Regionaldirektor Anton Kandler vom Genossenschaftsverband Bayern Rudolf Jehle die Silberne Ehrennadel des Genossenschaftsverbandes. Jehle war von 1993 bis 2000 Vorstand der Raiffeisenbank Igling-Hurlach. Seit der Fusion im Jahr 2000 ist er Aufsichtsrat, 2007 hat er den Vorsitz übernommen. (lt)